



STINA FISCH From the serie Push back into the shadow the things that come forward too clearly (2009), ink on paper

ÖFFENTLICHE VORTRAGSREIHE IM SOMMERSEMESTER 2010 UND WINTERSEMESTER 2010/11
PROF. DR. CLAUD VÖGELE / RESEARCH AXIS "PSYCHOSOCIAL STRESS AND HEALTH"

KLINISCHE PSYCHOLOGIE, GESUNDHEITSPSYCHOLOGIE UND NEUROWISSENSCHAFTEN

Verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse sind von entscheidender Bedeutung für ein besseres Verständnis von Gesundheit und Krankheit, und die Entwicklung von Präventions- und Therapiemaßnahmen. Die Vortragsreihe an der Universität Luxemburg illustriert diese Bedeutung anhand neuester Ergebnisse aus der Klinischen Psychologie, der Gesundheitspsychologie, der Verhaltensmedizin und den Neurowissenschaften. Die Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Wissenschaftler/-innen, Studierende, in der Praxis tätige Psychologen und Ärzte wie an Akteure im Gesundheitswesen. Zu Wort kommen internationale Experten, die in ihren jeweiligen Vorträgen den Blick vor allem auf die Verbindung von grundlagentheoretischer Forschung und deren klinisch-praktischer Anwendung richten.

Essstörungen

Was bringen Präventionsprogramme?

Donnerstag, 6. Mai 2010, 18 Uhr
Professor Dr. Petra Warschburger • Universität Potsdam
 Hörsaal BS 1.03 • Bâtiment des Sciences • Campus Limpertsberg

Die Prävention von Essstörungen ist ein Forschungsthema von hoher gesundheitspolitischer Relevanz. Erste Anzeichen von Essstörungen wie extreme Formen des Diäthaltens oder auch die übertriebene Unzufriedenheit mit dem eigenen Gewicht sind mittlerweile bereits bei Grundschulkindern weit verbreitet. Laut den aktuellen Daten einer deutschlandweiten repräsentativen Studie leiden 29,4% der Mädchen und 14,4% der Jungen im Alter von 11 bis 17 Jahren unter auffälligem Essverhalten. Zwar gibt es inzwischen international eine Reihe viel versprechender präventiver Ansätze, jedoch liegen im deutschsprachigen Raum wenige kontrollierte Studien vor. Im Rahmen des Vortrags sollen die Risikofaktoren für die Entstehung von Essstörungen näher

beleuchtet und anhand des POPS (Potsdamer Prävention für Essstörungen)-Programms das Vorgehen und die Effekte einer schulbasierten Prävention vorgestellt werden.

Prof. Dr. P. Warschburger leitet die Abteilung für Beratungspsychologie sowie das Patienten-Trainings- und Beratungszentrum (PTZ) für chronisch kranke Kinder und deren Eltern an der Universität Potsdam. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Untersuchung von Ess- und Gewichtsstörungen im Kindes- und Jugendalter und in der Entwicklung sowie Evaluation von Präventions- und Interventionsansätzen.



croix-rouge
 luxembourgeoise



Hôpital Kirchberg

www.uni.lu

